

HERBERT CASEMIR – ein Arachnologe mit „Nachwirkungen“

Peter JÄGER

Es ist mehr als zwölf Jahre her, dass Herbert Casemir verstarb und der Arachnologie ein reichhaltiges Schaffenswerk hinterließ. O. Kraus würdigte 1991 den Krefelder Lehrer und Wissenschaftler und stellte mit M. Grasshoff in derselben Publikation eine Bibliographie zusammen (KRAUS 1991). Letztere wurde in den darauffolgenden Bänden der Arachnologischen Mitteilungen ergänzt.

Bei der Durchsicht des Nachlasses von H. Casemir im Frankfurter Senckenbergmuseum fanden sich bisher nicht berücksichtigte Publikationen. Bei Recherchen in der Biologischen Station Krefeld und beim Hülser Heimatverein tauchten weitere „Nachwirkungen“ von CASEMIR auf, so dass ein kleiner Nachtrag an dieser Stelle gerechtfertigt erscheint.

Eine Publikation ist in der Bibliographie von H. Casemir zu ergänzen:

CASEMIR, H. (1960): Springspinnen des Hülser Bruchs. - Heimatbuch des Grenzkreises Kempen-Krefeld 11: 72-75

Unter der Mitarbeit von H. Casemir bzw. durch seine Determination von Spinnen entstanden die folgenden Publikationen:

- DETTNER, K. (1985): Die Arthropodenfauna (Gliedertiere) des Naturschutzgebietes und Bannwaldes „Waldmoor-Torfstich“ im Nordschwarzwald. - Mitt. Forstl. Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg, Waldschutzgebiete 3: 151-210; Freiburg.
- KOLBE, W. & A. BRUNS (1988): Insekten und Spinnen in Land- und Gartenbau. - Rheinischer Landwirtschaftsverlag GmbH, 162 S.
- KOLBE, W. (1989): Eine bemerkenswerte Arthropoden-Sammlung für das Fuhlrott-Museum. - Jb. naturwiss. Ver. Wuppertal 42: 212-214

Über Herbert Casemir oder in Gedenken an ihn entstanden folgende Schriften:

- STEEGER, A., H. HÖPPNER & T. SCHREURS (1966): Eine seltene Spinnenart. - Krefelder Naturpfade 1966: 139
- QUITZOW, H.W. & E. SCHRAETZ (1986): Naturpfad I, Hülser Bruch. - Neue Krefelder Naturpfade, Niederrheinische Landeskunde, Schriften zur Natur und Geschichte des Niederrheins 9: 65
- SCHRAETZ, E. (1991): Die Niederwälder Krefelds – eine natur- und kulturgeschichtliche Betrachtung. Gefährdung – Schutz – Vorschläge zu ihrer Rettung und Wiederherstellung. - Niederrheinische Landeskunde, Schriften zur Natur und Geschichte des Niederrheins 10: 149-195
- KRAUS, O. (1991): In memoriam Herbert Casemir, 1905-1990. - Arachnol. Mitt. 1: 1-4
(1991): Nachtrag I. - Arachnol. Mitt. 2: 46
(1992): Nachtrag II. - Arachnol. Mitt. 3: 68
- HABICHT, K. (1996): Bevor es zu spät ist. Eine Schriftensammlung in Angedenken an den Krefelder Natur- und Spinnenforscher Herbert CASEMIR. - Bercker Graphischer Betrieb GmbH, Kevelaer, 209 S. + 11 Fototafeln.
- SCHMIDT-CASEMIR, A. (1999): Eine Kindheit mit *Dolomedes* und *Pachygnatha*. - Hülser Heimatblätter 46: 433-438
- STENMANS, W. & M. SORG (1999): Besonderheiten im Herbert-Casemir-Wald. - Hülser Heimatblätter 46: 439-443

Zusätzlich erinnern zahlreiche Zeitungsartikel an das Lebenswerk von Herbert Casemir bzw. halten seine zentralen Gedanken auch zum Naturschutz wach. Das beste Beispiel dafür ist wohl der sogenannte „*Theridiosoma*-Tümpel“. In diesem entdeckte Herbert Casemir 1953 unter anderem die Zwergradnetzspinne *Theridiosoma gemmosum* sowie die Baldachinspinne *Diplocephalus dentatus*. Das Männchen der letzteren Art wurde 1960 durch ihn eben von dieser Lokalität beschrieben. Nachdem 1979 der Wald um den Tümpel abgeholzt und der Tümpel selbst verfüllt worden war, ging die notwendige Bodenfeuchte zurück und damit verschwanden auch die seltenen Arten. Das veranlasste den Naturschutzbund Deutschland (NABU; Bezirksverband Krefeld Viersen e.V.) 1995, die Waldparzelle mit Spenden aufzukaufen und unter Mithilfe von freiwilligen Helfern zu renaturieren. Dies alles geschah unter Federführung des Naturschützers Ernst Schraetz, der den Tümpel zu seiner Sache machte, nachdem er Casemir 1979 im erstorbenen Biotop interviewt hatte.

In diesem Zusammenhang wurde am 29. Juni 1996 vom NABU Bezirksverband Krefeld Viersen e.V. ein Gedenkstein zu Ehren von H. Casemir

enthüllt und erinnert nun vor dem Herbert-Casemir-Wald an den „berühmten Krefelder Spinnenforscher und Naturkundler“ (Abb. 1).



Abb. 1: Gedenkstein für Herbert Casemir vor „seinem“ Wald. Foto: W. Stenmans.

Vom 22.10.-26.11.2000 wurde eine Ausstellung über H. Casemir in den Hülser Heimatstuben gezeigt. Die Ausstellung wurde zu seinem zehnten Todestag vom Heimatverein Hüls organisiert, dessen Ehrenmitglied H. Casemir seit 1978 war.

Auch wenn der Tümpel sich trotz der durchgeführten Maßnahmen nur im Winterhalbjahr zeitweilig mit Wasser füllt und die o.g. Spinnenarten an diesem Standort sehr wahrscheinlich nicht gerettet werden konnten, zeigt die Initiative, dass durch das Werk eines einzelnen Menschen ein vielfältiges Echo entstehen kann.

Mögen die heutigen Arachnologen, egal ob regional oder international, ähnliche Gedenksteine hervorbringen.

Dank: Vielen Dank an die Herren Werner Stenmans und Heinz Schwan, die mir freundlicherweise Material über oder von Herbert Casemir zusandten.

Dr. Peter JÄGER, Arachnologie, Senckenbergmuseum, Senckenberganlage 25, D-60235 Frankfurt am Main, e-mail: Peter.Jaeger@Senckenberg.de